

Walking in the Rain
Oder
Tatort Parkplatz Katharinenhof

Zeit: Do. 9.7.2009, 18.00 – 19.30 Uhr

Personen: die üblichen Verdächtigen

Nein, es ist niemand zu Schaden gekommen. Es gibt keine Leiche und auch keine Verletzten. ;-)

Aber, das konnte man nicht unbedingt voraussagen oder zweifelsfrei vorhersehen. Zu sehen war zunächst überhaupt niemand. Auf dem Gelände standen knapp die Hälfte der sonst dort zu dieser Zeit geparkten Fahrzeuge. Im kräftigen Regen war auch hinter den beschlagenen Autoscheiben nichts zu erkennen.

Der Chronist stellt seinen Wagen ab, schaltet Licht und Zündung aus. Und wartet. Nichts.

Plötzlich: Autotüren springen auf, erste stark durch Regenschutz verkleidete Figuren steigen zögernd aus den Fahrzeugen. Was ist passiert? Aha! 18.00 Uhr.

Der Film „Walking in the Rain“ läuft also doch. Enttäuscht lässt der Chronist die Hand vom Zündschlüssel sinken, atmet noch einmal tief durch und begibt sich hinein ... nein, nicht ins Vergnügen. Bis zur Unkenntlichkeit entstellte Figuren versammeln sich um Heinz, den Fels, der allen Wettern trotzt. Kapuzen werden entrollt, Regenjacken - schon wieder klemmt der verflixte Reißverschluss – hastig geschlossen. Die Truppe begibt sich zum Äußersten entschlossen zum Aufwärmen auf den Übungsplatz und folgt Gerlinde durch das leicht abgekürzte Programm.

Smile, man, smile! Jetzt sollen wir auch noch die Mundwinkel anheben!?!

Und immer noch kommt es nass von oben. Vereinzelt, vor dem Regen flüchtende Freizeitsportler verschwinden, der Chronist findet

dieses sehr vernünftig, eilig ins Trockene ihrer Autos.
Wir aber, wir teilen uns auf in die bekannten Gruppen – hier die WalkerInnen, dort die Nordic WalkerInnen, und mit dem festen Versprechen, es heute nicht gar so lang auszudehnen, trotten wir her hinter unseren FührerInnen.

Die Nordic WalkerInnen sind eine kleine, aber feine Truppe. Im Gefolge von Ilka schön ausgewogen: zwei Damen, zwei Herren. Die Strecke, wir wollten schließlich nicht nur Asphalt treten, „spiegelt“ die Witterungsverhältnisse. Hier kommen die Stöcke zur Geltung. Es gibt immer wieder Inseln im aufgeweichten, naß glänzenden Geläuf, und da hilft eine Stütze, noch besser zwei, die Balance und die Contenance zu (be)halten. Nach einiger Zeit –es regnet munter weiter – beginnt die Übung Spaß zu machen, wir entwickeln einiges Geschick und fangen an, das Ganze sportlich zu nehmen. Fast sind wir traurig, als der Regen aufhört und wir den Parkplatz vor uns sehen.

Noch immer naß, doch erfreut über das Erreichte, suchen wir unsere WalkerInnen. Aber der Film ist gelaufen. Keine Menschenseele in weitem Umkreis. Selbst die Autos unserer Freunde sind weg – bis auf eins. Annegret, die Treue und Verlässliche, hat in ihrem ausgeharrt, auf die Rückkehr ihrer Beifahrer. Dafür sei ihr großes Lob und herzlicher Dank!

Hatte nicht jemand behauptet, Petrus sei ein Walker?
Und das war nun schon das zweite Mal.

Dieter Stolte